

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden

Nr. 49.

Mittwoch den 18. Juni 1845.

Ermatte nie in Deinen Pflichten.
Geduld und Muth kann viel verrichten.

Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. (An die Ortsvorsteher.) Die unterm 22. Januar 1822 an die Oberämter erlassene Verfügung in Betreff der Anzeige der Veränderungen den Besitzstand militärischer Orden und Ehrenzeichen auf den 1. Januar jeden Jahrs ist vermöge Kriegsministerial Erlases vom 9. d. M. Ziffer 4040. zurückgenommen, dagegen verfügt worden, daß für die Zukunft in jedem einzelnen Falle einer solchen Veränderung eine einfache Schultheißenamtliche Anzeige an das Oberamt einzusenden sei. Hienach haben sich die Ortsvorsteher zu achten
Den 14. Juni 1845.

R. Oberamt. Häberlen.

Bekanntmachungen.

Waiblingen. Das Fahren mit Schubkarren auf den Staffeln des Kirchwegs, von der Fugerei herunter und im Backofen-Gang ist bei Strafe verboten.
Den 14. Juni 1845.
Stadtschultheißenamt.

Revier Hochberg.
(Holz Verkauf)

Im Saatswald Hohenreusch zwischen Waiblingen und Winnenden gelegen kommt am Freitag den 20. d. M.

unter den allgemein bekannten Bedingungen folgendes Schlag Material zum Verkaufe

46 Eichenstämmen von 10 bis 22 Zoll mitlern Durchmessers,

14³/₄ Klafter eichene Brennholz Scheiter,

4¹/₂ Klafter eichene Prügel,

1¹/₂ Klafter buchene Scheiter,

1 Klafter Nadelholz Scheiter,

³/₄ Klafter Abfallholz,

1200 Stück eichene

500 — aspene

100 — Nadelholz

100 — Abfall Wellen.

Der Verkauf nimmt früh 6 Uhr nachdem vorher die Bedingungen verlesen seyn werden auf dem Holzschlage seinen Anfang.

Die Orts-Vorstände werden ersucht diesen Verkauf ihren Ortsangehörigen genügend bekannt machen zu lassen.

Reichenberg den 12. Juni 1845.

R. Forstamt.

Affist. A. B. Schilling.

Nettersburg.

(Veraccordirung einer Brücke und eines Schützen-Häusle Bauwesens.)

Am Dienstag den 24. d. M. sollen die Bauarbeiten einer neuen Brücke aussen am Dorf, und ein Weingarischützen-Häusle in den Weinbergen

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus dahier in öffentlichen Abstreich gebracht werden.

Nach den vorliegenden Ueberschlägen betragen die Kosten:

A. Bei der Brücke:

Maurer u. Steinhauer-Arbeit — 60 fl. 11 fr.

B. Bei dem Schützenhäusle:

Maurer u. Steinhauer-Arbeit — 30 fl. 19 fr.

Die Accords Liebhaber werden hiemit mit dem Anfügen eingeladen, sich zur bestimmten Zeit einzufinden, und sich über Prädisat und Vermögen auszuweisen.

Den 14. Juni 1845.

Orts-Vorstand,
Clas.

Höfen
Gerichtsbezirks Waiblingen.
(Gläubiger Aufruf.)

Mit außergerichtlicher Erledigung des Schuldenwesens des Johannes Eckardt, Schuhmachers in Höfen, oberamtsgerichtlich beauftragt, werden hiemit alle Gläubiger desselben aufgefordert

Samstag den 28. d. M.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus daselbst entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, an obigem Tage durch schriftlichen Rezeß ihre Ansprüche zu erweisen, und hinsichtlich eines Borg- oder Nachlaß-Vergleichs sich zu erklären. Diejenigen, welche dieser Aufforderung keine Folge leisten, haben den für sie hiedurch entspringenden Nachtheil lediglich sich selbst zuzuschreiben.

Den 9. Juni 1845.

Gemeinderath.

Winnenden.

(Waaren Empfehlung.)

Ich erlaube mir, meinen werthen Geschäfts-Freunden, anzuzeigen, daß ich nicht nur mit Tücher jeder beliebigen Farbe und Gattung, sondern auch mit Flanelle, gesteinete Rockzeuge, wollenes Strickgarn, und sehr schöne selbst verfertigte Circassin, oder halbwoollene Sommerzeuge sehr gut versehen bin, welche ich unter Zusicherung sehr billigen Preiße bestens empfehle.

David Wildenberger.

(Wohnhaft gegenüber dem Rathhaus.)

Waiblingen. Der Unterzeichnete ist Willens die Hälfte von seinem Hause zu verkaufen, oder auf Jacobi zu vermietthen.

Sulzberger,
Steinhauer Obermeister.

Waiblingen. Der Unterzeichnete ist Willens ungefähr 1 Viertel Haber nebst ewigen Klee auf den ersten Schnitt zu verkaufen. Die Pächhaber können es täglich einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

Wilhelm Pfeiderer, Beckermeister.

Waiblingen. (Lehrlings Gesuch.)

Ein junger Mensch, von rechtschaffenen Eltern, welcher Lust hätte die Schuhmacher Profession zu erlernen, findet unter annehmllichen Bedingungen eine Lehrstelle bei
Wilhelm Kost,
Schuhmachermeister.

Waiblingen. Eine Parthie Dachziegel (sogenannte Hohlziegel) hat zu verkaufen.

Pfander. Saifensieder.

Waiblingen.

Unterzeichneter ist Willens seine Scheuer zu verkaufen, dieselbe kann täglich eingesehen und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

David Beßle, Drehermeister.

Waiblingen.

(Haus und Güter Verkauf.)

Aus der Verlassenschafts-Masse des alt Metzger Bueß wird durch Gottlob Pfeiderer Rothgerber verkauft: Die Hälfte an einer 1-stöckigten Behausung und Scheuer am Weinsteiner Thor.

Acker: Die Hälfte an 1 Morgen 2 Achtel hinter der Kirch. Der 4. Theil an 1 Morgen 3 Viertel 1 1/2 Achtel am Weinsteiner Weg.

1/3 an der Hälfte von 3 Morgen 1 1/2 Viertel 1 1/2 Achtel am Rommelshäuser Weg.

Weinberg. 1 Viertel im Rosberg.

Wieder 2/3 an 3 Viertel Weinberg und 1 Achtel Baumgut und die Hälfte von 1 Viertel 1 1/2 Achtel Erdengerechtfame in der obern Spittelhalden.

Garten. Die Hälfte von 1 Viertel 1 1/2 Achtel und 2 Rutben in den Frohnäckern.

Waiblingen. (Bierheffe Antrag.)
Bei Unterzeichnetem ist frische Weißbierheffe zu haben:
Schlagenhaus,
zum wilden Mann.

Miscellen.

In dem ungarischen Dorfe G. unweit Pesth wollte der Dorfschirurg nach der nahegelegenen Hauptstadt fahren. Er ging deshalb zum benachbarten Bauer, um sich eine Gelegenheit zu miethen, da er selbst keine Pferde besaß. Zufällig wollte der Nachbar, der ihn schon öfter nach Pesth gefahren hatte, an demselben Tage mit einem Wagen Holz in die Stadt, um dasselbe zu verkaufen, und lehnte deshalb den Antrag ab. Der Dorfschirurg, der bringende Geschäfte in der Stadt hatte, wandte seine ganze Ueberredungskunst an, um den Nachbar dahin zu bringen, sein Vorhaben auf den nächsten Tag zu verschieben; und ihm für gutes Geld diesmal dienlich zu seyn. Allein umsonst, der Bauer will mit seinem Holze in die Stadt. Da fragt ihn endlich der Chirurg, wie viel er denn für seine Waare zu lösen gedente? und hört, daß der Betrag für das Holz dieselbe Summe ausmache, die er ihm als Fuhrlohn anboten hatte. Trog der Beweisführung des Arztes aber, daß sein Nachbar auf diese Weise ja nichts verliere, indem er denselben Verdienst haben könne, bleibt

derselbe bei seiner Weigerung. Da macht ihm denn der Chirurg, ein schlauer Hebräer, den Vorschlag: er wolle das Holz um den verlangten Preis kaufen, wenn er ihn — was er ohne dies hätte thun müssen — anstatt des Holzes hinein fahre. Der Bauer wird verdutzt, geht aber den Handel ein, ladet das Holz vor dem Hause des Chirurgen ab, und fährt denselben umsonst in die Stadt.

Man erzählt sich in Berlin folgende Anekdote: Ein Student der Medicin, Jude, verliebt sich in die Tochter seines Wirthes und erlangt die Gegenliebe der Schönen, welche, wie alle romantischen Berlinerinnen, Minna heißt. Er schwört ihr natürlich ewige Treue und verspricht ihr die Ehe. Nachdem man zwei Jahre in Gesellschaft gekußt und beim Scheine des Mondes spazieren gegangen, erhält der Student das Doktor-Diplom und schickt sich an zu heirathen. Aber ein kleines Hinderniß stellt sich zwischen die blonde Vereinigung: Minna ist Protestantin, und die Landesgesetze verbieten die auf solche Weise gemischten Ehen. Dr. Fr., welcher eben so sehr an seinem Glauben, wie an seiner Liebe hängt, processirt gegen das fatale Gesetz, allein ihm wird der traurige Bescheid, nur durch die Taufe könne er zu seiner Erwählten gelangen.

Der Proceß, welcher zwei Jahre gedauert, hat die Geduld des Liebespaares erschöpft. Minna überlegt sich eines schönen Morgens: „Rahel, Sahrab, Ester, Judith waren ja auch Jüdinnen — ich will Jüdin werden! was liegt daran, man kann deswegen doch eine schöne Frau seyn und mein Mann wird mich nur um so mehr lieben — und dann — ist er sehr reich. —“

Zwei Tage später, als eben die Zeitungen in langen Artikeln die abschlägige Antwort auf das eingereichte Gesuch des Dr. Fr. an den König mittheilen, schreibt Minna folgende Zeilen an ihren Geliebten:

Mein Theurer:

Du wirst das unangenehme Resultat in unsrer Heirathsangelegenheit bereits erfahren haben. Aber sey ruhig, nicht dem König, Deinem Engel, wie Du mich zu nennen pflegst, war es vorbehalten, das Schicksal zu versöhnen. Keine Macht dieser Erde wird uns mehr trennen — seit gestern bin ich — Jüdin! Minna.

Raum waren diese Zeilen auf die Post beordert, als ein Courier aus Breslau folgendes Schreiben an Minna überbrachte:

Meine angebetete Minna:

Kein Wort von dem abschlägigen Bescheid auf mein Gesuch, der Dir bereits aus den Zeitungen bekannt seyn wird. Seit gestern bin ich Protestant und in wenig Tagen Dein Gatte. Fr.

Ein Vogel reitet auf einem Hasen.

In Fr. Wilh. Hain bei Krotoschin ereignete sich am ersten Osterfeiertage Nachmittags der gewiß seltene Fall, daß ein bereits wenige Tage zuvor schon bemerkter Falke auf freiem Felde einen starken gut genährten Rammeler schlug und sich in dessen Hinterheil so verfieng, daß der eines Reiters ungewohnte Hase mit demselben durchgieng, und in eine zunächst gelegene Bauern-Scheune, deren eine Thür offen stand, flüchtete. Mehrere Leute, welche diesen Ritt bemerkten, eilten unfern der Scheune hinzu, schlossen schnell die Thüre, und kamen jenen beiden Unglücklichen zu Hilfe, die hierauf, ohne bedeutende Verletzungen erlitten zu haben, auf das Forstamt gebracht und in weitem Schutz und Pflege genommen wurden.

Ein junger Mann in Paris liebte die Tochter eines reichen Bürgers, die ihn wieder liebte; der Vater aber zwang dieselbe, sich einem Andern zu vermählen. Da verfiel sie aus Gram in eine Krankheit, starb, und wurde nach 24 Stunden in die Erde gesenkt. Sofort gewann der Liebende den Todengräber, ihm in nächtlicher Stille das Grab zu öffnen, drohte ihm den Tod, wosfern er ihn nicht gewähren lassen und schweigen würde, nahm die Leiche, trug sie in ein Haus, rieb sie mit warmen Tüchern, und suchte ihr unter tausend Küssen und Umarmungen ein neues Leben einzubauen. Es gelang; nach einigen Stunden begann sie zu seufzen und erwachte. Das seltene, durch den Tod vereinte Paar begab sich hierauf nach England, erschien jedoch nach einigen Jahren wieder, indem der neue Gatte der Wiedererwachten Anspruch auf das ihr gebührende Vermögen machte. Hierüber entspann sich der sonderbarste Proceß. Der erste Mann behauptete, daß ihm seine Frau noch angehöre; der zweite hingegen, daß sie für jenen tod und nur für ihn da sey, indem sie ihm ihre Rettung aus Tod und Grab verdanke. Da aber das Gericht geneigt schien, sie dem ersten Besitzer zuzusprechen, so wartete das von neuer Trennung bedrohte Paar den Proceß nicht ab, sondern kehrte nach England zurück. Die Akten dieses merkwürdigen Proceßes befinden sich noch jetzt in der Parlamentsregistratur.

Ein armer Knabe von ungefähr zehn Jahren, mit einem verständigen, aber von Hunger und Elend zerstörten Gesichte stellte sich dieser Tage vor dem wachhabenden Offizier eines Gensd'armeriepostens in Paris, um sich eines Kaninchen diebstahls selbst anzuklagen, welcher während der Nacht in der Nähe begangen wurde. So auffallend dieser Schritt auch war, so lautete die Ordre der Gensd'armerie doch zu deutlich und zu streng, um sich von der Jugend und der Aufrichtigkeit des kleinen Verbrechers bestechen und ihn frei zu lassen, wie der Brigadier wohl gewünscht hätte. Er führte ihn daher vor den Maire, vor dem er seine Aussage wiederholte, und eben wollte er in ein umständlicheres Detail dieses Diebstahls eingehen, als ihn der Magistrat erstaunend unterbrach, warum er solche Lügen wage, indem die beiden Bursche, die jenen Diebstahl verübt, bereits gerichtlich vernommen wären, und Alles eingestanden, dabei aber von einem Mitschuldigen keine Erwähnung gethan hätten. Auch seyen die Umstände andere gewesen und erwiesen, daß ihm der Diebstahl völlig unmöglich, aus der einzigen Rücksicht seines kleinen Wuchses. Man drang nun in ihn, welche Gründe ihn zu solchen Lügen vermochten, und der tief erröthende Knabe brach in lautes Weinen aus und gestand im aufrichtigsten Tone der Wahrheit, daß er selbst auf dieses Vergehen verfallen war, indem seine Familie so elend sey. „Wir haben keine Mutter, mein Vater arbeitet im Steinbruche und kann nicht so viel verdienen, daß ich und meine drei Geschwister genug zu essen hätten. Ich hörte, daß man die Diebe dieser Kaninchen suche, und ließ mir auch erzählen, daß, wenn junge Knaben wegen Diebstahl verurtheilt werden, diese in ein schönes Haus zusammen gesperrt werden, wo sie Lesen und allerlei Arbeiten lernen. Da ich beides nicht kann, so gab ich mich für den Dieb aus, damit auch ich etwas lerne, um meinem Vater zu helfen, meine kleine Geschwister zu ernähren. Ich habe zwar nicht gestohlen, würde auch nie den Muth dazu haben, aber lassen Sie mich immer für einen Dieb einsperren.“ — Bald hätten sich alle die ernstern Magistratspersonen von dieser Naivität zu Thränen rühren lassen, wenn sich dieß geschicht hätte, und man sandte um sich von der Wahrheit zu überzeugen, nach dem Vater des Kindes, der erstaunt das Geschehene vernahm und bestätigte. Der Maire nahm sich sodann des Kindes an und verpflichtete sich, bis in sein achtzehntes Jahr für ihn zu sorgen.

Ein beharrlicher Wolf.

Vor einigen Tagen vernahm der Conducteur der Diligence zwischen Montmedy und Longwyon in Belgien einen Hilferuf. Er eilte sogleich hinzu und fand unweit des Weges einen Mann einem Wolfe gegenüber, den der Reisende wohl wissend, daß er nicht stehen dürfe, ohne seinem Feinde zur Beute zu werden, durch seine Stellung in Respect zu setzen suchte. Der Conducteur nahm den Mann mit in seinen Wagen, bis sie an einen Scheideweg kamen, wo der Reisende abgehen mußte; kaum aber war der Letztere einige Schritte gegangen, so stand ihm der Wolf, welcher der Diligence nachgelaufen war, wieder gegenüber. Glücklicherweise war die Diligence noch nicht so weit entfernt, daß man den Hilferuf des Unglücklichen nicht vernehmen konnte. Man rettete ihn noch einmal, nahm ihn in den Wagen und mit sich in die nächste Station.

Palindrom.

(Zweifelbig.)

Pies vorwärts mich, so steh ich wild
Vor dir, ein schreckliches Gebild:
Umsonst zielst du mit schlankem Rohr,
Ein Panzer schützt mich gut davor.
Weh, Jäger dir, reizt Gewalt,
Ich breche durch Gestrüpp und Wald;
Die Waffe, gleich des Elephanten,
Macht alle Nothwehr dir zu Schanden.

Pies rückwärts mich, und gar nicht lange
Erkennst du mich als grüne Schlange;
Sie wohnet gern auf sanften Höhen,
Dort kann dein Aug' sie freudig sehen,
Mit Flügeln ist sie angethan
Und strebt hinauf zur Himmelsbahn;
Der Schatz, den sie in sich bewacht:
Wie reines Gold entgegen lacht.

Auflösung der zweifelbigen Charade in Nr. 46.

Braut = Schatz